



## Der Begriff des „Angreifers“

London, 4. Juli. Das sogenannte Friedensabkommen zwischen Sowjetrußland und den Oststaaten ist bemerkenswert besonders durch seine Begriffsbestimmung des Angriffs, wie sie der Sicherheitsausschuß der Genfer Abrüstungskonferenz auf Grund des russischen Vorschlags angenommen und dem Hauptausschuß am 24. Mai d. J. vorgelegt hat.

Im Artikel 2 des neuen Friedensabkommens werden nun zur Kennzeichnung für den Tatbestand eines Angriffs, der die Hilfeleistung für den Angegriffenen bedingt, folgende Handlungen aufgestellt:

1. Kriegserklärung;
2. Einfall in das Gebiet eines andern Staats durch bewaffnete Streitkräfte, auch ohne Kriegserklärung;
3. ein Angriff mit Land-, See- oder Luftstreitkräften, auch ohne Kriegserklärung, auch auf das Gebiet, die Schiffe oder die Flugzeuge eines andern Landes;
4. eine Seeblockade der Küste oder Häfen eines andern Staats;
5. Unterstützung an bewaffnete Banden, die in dem Gebiet eines andern Staats organisiert wurden und in das Gebiet eines andern Staats eingefallen sind, oder die Begeisterung, trotz der Aufforderung des heimgekehrten Staats, im eigenen Gebiet alle in seiner Macht liegenden Maßnahmen zu treffen, um diesen Banditen alle Hilfe oder allen Schutz zu entziehen;

Artikel 3 des Abkommens erklärt, daß keine Erwägung politischer, militärischer, wirtschaftlicher oder irgendeiner andern Art als ausreichende Rechtfertigung für einen Angriff im Sinn des Abkommens dienen soll. Dieser Artikel wird in einem eigenen Anhang durch Beispiele näher erläutert.

Es kann danach nicht als Grund für einen Angriff gelten:

1. der internationale Zustand eines Staats, wie z. B. seine politische, wirtschaftliche oder soziale Struktur, die angeblichen Mängel seiner Verwaltung, Unruhen infolge von Ausständen, Revolutionen, Gegenrevolutionen oder Bürgerkriege, und
2. das internationale Verhalten eines Staats, wie z. B. die Verletzung oder die Gefahr der Verletzung der materiellen oder moralischen Rechte oder Interessen eines fremden Staats oder seiner Staatsangehörigen, der Abbruch diplomatischer oder wirtschaftlicher Beziehungen, wirtschaftlicher oder finanzieller Boykott, Meinungsverschiedenheiten über wirtschaftliche, finanzielle oder andere Verpflichtungen gegenüber fremden Staaten, und Grenzzwischenfälle, die nicht unter die im Artikel 2 aufgeführten Fälle von Angriff fallen.

Das Abkommen ist am 3. Juni in London von den Bevollmächtigten folgender Staaten unterzeichnet worden: Afghanistan, Estland, Lettland, Persien, Polen, Rumänien, Türkei und Sowjetrußland. Rumänien und die Tschechoslowakei werden sich voraussichtlich anschließen.

## Ergebnis des Danziger Staatsbesuchs in Warschau

Danzig, 4. Juli. Senatspräsident Dr. Rauschnig und Senatsvizepräsident Greifer sind heute früh aus Warschau wieder zurückgekehrt. Der Senatspräsident äußerte sich vor den Vertretern der Presse durchaus beifriedigend über den Besuch, der die Schaffung einer freundschaftlichen Atmosphäre zwischen Danzig und Polen bezweckt habe. Dieses Ziel sei erreicht worden. Man könne deshalb hoffen, daß man in Zukunft leichter zu sachlichen Verhandlungen kommen werde. Noch im Sommer sei ein polnischer Gegenbesuch zu erwarten. Bei dem Bankett, das die polnische Regierung gab, betonte der polnische Finanzminister, daß auch die polnische Regierung den Wunsch nach Zusammenarbeit hege.

Dr. Rauschnig erklärte in seiner Erwiderung, daß die Danziger Regierung es für ihre vordringlichste und unaufschiebbare Aufgabe erachte, an ihrem Teil zu einer freundschaftlichen Verbindung und Verständigung mit allen denen beizutragen, die von demselben guten Willen befeßt seien.

Zusammenfassend ist zu dem Besuch der Danziger Regierung in Warschau festzustellen, daß die Danziger Regierung den Beweis ihrer Bereitschaft erbracht hat, aus dem Danziger Pulverfaß den Zündstoff zu entfernen. Man erwartet in Danzig, daß die polnische Regierung unter Anerkennung des deutschen Charakters und der Eigenstaatlichkeit der Freien Stadt Danzig auch zu ihrem Teil dazu beiträgt, daß dieses Ziel erreicht wird.

## Tagespiegel

Vor seinem Rückflug von München nach Berlin empfing der Reichskanzler mehrere Leiter der NS-Ortsgruppen im Ausland.

Die Meldung von der Ernennung des Reichslandbundespräsidenten Willkies zum Staatssekretär im preussischen Landwirtschaftsministerium wird amtlich für unzutreffend erklärt.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni 1933 beträgt die Bevölkerung des Deutschen Reiches ohne Saargebiet 65,3 Millionen Einwohner, mit Saargebiet 66,1 Millionen Einwohner.

Der Rundfunkvortrag des Ministers Selbde ist auf Mittwoch verschoben worden.

Zum Generalinspekteur für den deutschen Straßenbau ist laut E.N.B. der Generaldirektor der Firma Sager u. Wöner in München, Fritz Todt, ernannt worden.

Im Prozeß wegen der Ermordung des SA-Mannes Koniechke am 10. Juli 1932 in Ohlau beantragte der Oberstaatsanwalt gegen den Angeklagten Zielob die wegen Totschlags höchstzulässige Strafe von 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Auf Einladung der schweizerischen Bankiervereinigung trat in Basel ein Komitee aus Vertretern internationaler Schutzvereinigungen von Effekteninhabern und Bankvereinigungen zusammen, das sich als Internationales Komitee gegen die Nichtanerkennung der Goldlaufer konstituierte.

Der „Petit Parisien“ erklärt halbamtlich, die Forderung der deutschen Reichsregierung, einige Polizeiflugzeuge zur Verhinderung der Verletzung der deutschen Hoheitsrechte durch ausländische Flugzeuge zu beschaffen, sei nach dem Friedensvertrag unzulässig.

Das Reichskabinett verabschiedete in seiner Sitzung am Dienstag das vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda vorgelegte Gesetz über Vermittlung von Musikaufführungsrechten. Im Anschluß hieran fand eine eingehende Aussprache über allgemeine politische, wirtschafts- und sozialpolitische Fragen statt.

In Berlin fanden am Dienstag Besprechungen zwischen Reichsbank und Auslandsgläubigern statt.

Die Bauindustrie wurde im „Reichsverband des Ingenieurbaues“ zusammengefaßt.

## Vertagung der Weltwirtschaftskonferenz?

London, 4. Juli. Das Kleine Büro der Weltwirtschaftskonferenz hat beschlossen, die Vertagung der Konferenz und die Abhaltung einer Volltagung am Donnerstag zu empfehlen, für die eine starke Stimmung vorhanden ist. Auf heute abend 6 Uhr wurde eine Sitzung des Großen Büros anberaumt. Der Vorsitzende Mac Donald gibt sich die größte Mühe, die Konferenz zu retten und die Vertagung abzuwenden. Er will u. a. vorschlagen, daß die von der Konferenz zu fassenden Beschlüsse erst in Kraft treten sollen, wenn die Währungen endgültig stabilisiert seien.

Die Pariser Presse ist durch die Erklärung Roosevelts in großer Aufregung versetzt worden. Diese Erklärung sei unmittelbar gegen Frankreich gerichtet und bedeute das Ende der Weltwirtschaftskonferenz. Mit der Vermittlerrolle Englands zwischen den Goldwährungsändern und Amerika sei es nunmehr vorbei.

Polen ist der Entschließung der Goldwährungsänder beigetreten.

Die Konferenz der B.I.Z. (Bank für Internationalen Zahlungsausgleich), die am 10. Juli in London stattfinden sollte, wird nach einer Neutermindlung erst am 24. Juli in Basel stattfinden.

## Der Stahlhelm unter SA-Führung

Berlin, 4. Juli. In der Verordnung des Führers über die Eingliederung des Stahlhelms wird u. a. ausgeführt: Der gesamte Stahlhelm tritt unter den Befehl der obersten SA-Führung und wird nach ihren Richtlinien neu gegliedert. Der Jungstahlhelm und die Sporteinheiten werden durch die Stahlhelmdienststellen auf Befehl der obersten SA-Führung entsprechend den Gliederungen der SA neu zusammengefaßt. Diese Umstellung muß bis zu einem Zeitpunkt beendet sein, den die oberste SA-Führung noch bestimmt. Für die übrigen Teile des Stahlhelms gibt der Bundesführer die erforderlichen Befehle. Als Zeichen der Verbundenheit des Stahlhelms mit der nationalsozialistischen Bewegung tragen diese Teile des Stahlhelms die feldgraue Armbinde mit schwarzem Hakenkreuz auf weißem Grund. Dem Jungstahlhelm und den Sporteinheiten verleihe ich als einem Teil meiner SA, deren Armbinde und das an der Wäpfe zwischen den Kofarden zu tragende Hoheitsabzeichen, gez. Adolf Hitler.

Der Stahlhelm-Studentenring Langemarck wurde dem NSDStB eingegliedert.

Am 30. September 1933 erlöschen sämtliche Börsenzulassungen der Berliner Makler. Wiederzulassen werden nur diejenigen Personen, welche die erforderlichen moralischen und sachlichen Vorbedingungen erfüllen.

Der Vorsitzende des Langnamvereins und der Nordwestlichen Gruppe, Dr. Ing. Fritz Springorum, ist von seinem Amt zurückgetreten. Sein Nachfolger ist Dr. Fritz Thyssen. Auch Dr. Max Schlenker, der Erste Geschäftsführer des Langnamvereins und der Nordwestlichen Gruppe, ist zurückgetreten.

Am Dienstag fand die feierliche Beisetzung des erschossenen SS-Hilfspolizisten in Braunschweig statt.

Im Polizeiministerium in Berlin-Charlottenburg wird ein Goldenes Buch ausgelegt werden, in dem alle Polizeibeamten eingetragen werden sollen, die seit dem 6. Oktober 1920 ihr Leben zur Erhaltung von Sicherheit und Ordnung geopfert haben.

Die bayerische Regierung hat für den Schreibunterricht in den Volksschulen neue Richtlinien erlassen, die den Schutz und die Förderung der deutschen Schrift zum Inhalt haben.

Der bayerische Ministerrat hat 30 000 Mark zur Verfügung gestellt, um weiteren Kreisen, besonders Studenten und Lehrern, den Besuch der Wagner-Festspiele in Bayreuth zu ermöglichen.

Der Ausweis der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich vom 30. Juni weist eine Bilanzsumme von 712,39 Millionen Schweizer Franken auf, die sich gegenüber dem 31. Mai dieses Jahres (720,57 Millionen Schweizer Franken) um etwa 8 Millionen Schweizer Franken verringert hat.

Das Büro der Londoner Konferenz hat sich auf Donnerstag vertagt.

Montag nachmittag ist die Unterzeichnung eines Paktes zur Definition eines Angreiferstaats durch Rußland, Rumänien, Jugoslawien, die Tschechoslowakei und die Türkei erfolgt.

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, wird in den nächsten Tagen seine Reise durch die europäischen Hauptstädte antreten, um mit den Regierungen über die Abrüstungsfrage zu verhandeln.

## Wehrkreispfarrer Müller über das Gebot der Stunde

Berlin, 4. Juli. Zur gegenwärtigen kirchlichen Lage äußerte sich Wehrkreispfarrer Müller gegenüber einem Vertreter des Evangelischen Pressedienstes:

Wir müssen uns daran gewöhnen, daß weder die Deutschen noch die jungreformatorische Bewegung, weder die Kommunisten noch die alten Kirchenvertretungen die Kirche sind; wir alle müssen erst wieder Kirche werden. Das wichtigste ist im Augenblick die neue Verfassung der Kirche, die Verfassung der Neuen Deutschen Evangelischen Gesamtkirche. Aber dieses große Werk, das in Kürze gelingen muß, ist gering und beinahe unansehnlich, verglichen mit der ungeheuren, geradezu unvorstellbaren Aufgabe dieser Kirchenorganisation, die lebendigen Glieder zu gewinnen, das kirchenfremde Volk organisch neu zu erfassen. Wer diese Aufgabe sieht und ernst nimmt, muß sich innerlich hinter die Arbeit des nunmehr zusammengetretenen Verfassungsausschusses für die Deutsche Evangelische Gesamtkirche stellen. Man darf hier nicht zunächst kompetenzmäßige Bedenken erheben wollen. Nur in gemeinsamer Zusammenarbeit kann echtes Vertrauen entstehen. Das brauchen wir zum Abschluß des Kirchenstreites sehr am allernotwendigsten.

## Die Bayerische Volkspartei löst sich auf

München, 4. Juli. Die Selbstauflösung der Bayerischen Volkspartei ist demnächst zu erwarten. Der Beschluß wurde dadurch verzögert, daß infolge der Reichsführertagung der SA und SS in Reichshall die Fühlungnahme der maßgebenden Persönlichkeiten der BVP mit den Führern der NSDAP nicht möglich war. Der Führer der Bayer. Volkspartei, Prälat Dr. Johann Lechl, hat sein Reichstagsmandat niedergelegt.

Der Führer der Deutschen Volkspartei, Reichstagsabgeordneter Dingeldey, hat die Partei für aufgelöst erklärt. Ueber die Stellung der Abgeordneten u. a. der Partei sind Verhandlungen mit den maßgebenden Stellen der NSDAP aufgenommen worden.

## Zur Auflösung der Bayerischen Volkspartei

München, 4. Juni. Der ehemalige Staatsminister und Reichstagsabgeordnete Eugen Graf Quadt-Jenny gibt eine Erklärung bekannt, in der es u. a. heißt: Im Benehmen mit der bayerischen Staatsregierung erkläre ich als Bevollmächtigter der Landesparteileitung der Bayerischen Volkspartei, daß mit dem heutigen Tage jede Tätigkeit der BVP, ausgeübt hat und ihre Mitglieder aus dem Treueverhältnis zur Partei entlassen sind. Die Partei ist praktisch damit aufgelöst. Durch die nationalsozialistische Revolution gibt es außerhalb der NSDAP keine politische Wirkungsmöglichkeit mehr. Es ist deshalb für jeden





dore Ziegenbein eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 28,51 Seemeilen in der Stunde erreicht. Der erste Weltrekord bei der ersten Ozeanfahrt betrug 27,91 Seemeilen; diesen Rekord hatte der Dampfer selbst erst am 14. Juli d. J. auf 28,14 Seemeilen verbessert. Der neue Rekord erhöht den Vorsprung der „Bremen“ im Ringen um das „Blaue Band“ erheblich.

Der Start Balbos abermals verschoben. Da die Witterungsverhältnisse andauernd ungünstig sind, hat General Balbo den Abflug von Londonberry nach Kopenhagen abermals, und zwar auf Mittwoch früh verschoben.

Eingehen nationalsozialistischer Zeitungen in Oesterreich. Die nationalsozialistischen Wiener Blätter „Abendpost“ und „Kampfruf“ haben das Erscheinen eingestellt. — Der Führer des österreichischen Heimatschutzes im Kreis Pinzgau, Major a. D. Baumgartner, ist aus dem Heimatschutz ausgetreten.

## Deutschtum vor dem Hungertod

In Sowjetrußland ringt heute eine Million deutscher Volksgenossen unmittelbar mit dem Tod. An der Wolga und in der Ukraine, in der Krim, im Kaukasus und in Sibirien breitet sich eine furchtbare Hungersnot aus, die an die schlimme Zeit von 1921/22 erinnert. Die Berichte zahlreicher Augenzeugen, Flüchtlinge und Reisender ergänzen die gleichlautenden Briefe, die zu Hunderten bei Verwandten, Bekannten und Glaubensorganisationen in Deutschland eingehen und die ein grauenhaftes Bild des Elends und des Todes enthüllen. Die rußlanddeutschen Bauern, durchweg Menschen, bei denen Glaube und Volkstum einzigartig und tief verbunden waren und die in dieser Lebensseinheit einst blühende Musterbetriebe geschaffen hatten, stehen vor vollkommener Vernichtung. So wird aus dem Nordkaukasus geschrieben: „Dann wurden wir aus dem Kollektiv geworfen; die Lebensmittel außer vier Pud Kartoffeln und 4 Pud Rüben wurden auch alle fortgenommen. Die Mutter im Alter von 47 Jahren wurde arretiert und in den Kerker gebracht und ist nun verurteilt auf 25 Jahre. Da schmachtet sie jetzt schon einen Monat im Kerker, und als Nahrungsmittel dient ihr aufgelochtes Wasser, und wenn wir ihr noch ein paar Rüben schicken, so werden sie von Uniformen verfehrt.“

Aus Südrußland: „Es ist noch grausamer wie im Hungerjahr. Die Menschen sterben, sterben und sterben. Mein Schwager K. ist auch am 3. d. M. gestorben. Es darf kein Lied gefungen werden, kein Gebet gesprochen. Furchtbar, furchtbar...“

Von der Wolga: „Lieber Bruder... nun möchte ich Dich bitten, mir ein Lebensmittelpaket zu schicken, wenn Du kannst. Ich muß verhungern, wenn Du mir nicht helfen kannst. Einen Gruß von Bruder F., er ist mit seiner Familie ganz schwach. Er tut nicht mehr wie eine Kage. Seine Leute sind alle krank. Lieber Bruder, ich kann Dir gar nicht schreiben, wie es hier zugeht. Liebe Kinder, seid alle nochmals herzlichst gegrüßt und geküßt von Eurer Mutter. Es wird das letzte Mal sein, wo ich schreiben kann. Lebet wohl! In der himmlischen Heimat sehen wir uns wieder...“

## Handel und Verkehr

Einzahlungsüberschuss bei der Städt. Sparkasse Stuttgart im 1. Halbjahr 1933. Die zu Beginn des Jahres eingetretene Belastung im Spareinlagengeschäft der Städt. Sparkasse Stuttgart hat, von einigen kleineren Schwankungen abgesehen, das ganze Halbjahr hindurch angehalten. An Stelle des vorjährigen Auszahlungsüberschusses ist infolge der zunehmenden Festigung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse ein beachtenswerter Einzahlungsüberschuss (2,2 Mill. M.) getreten. Auch im Giro- und Depositionsverkehr ist eine befriedigende Aufwärtsentwicklung festzustellen. Aus Hypotheken und Krediten sind weiterhin beträchtliche Beträge zurückgefloßen. Dadurch waren die Sparkasse und die Girokasse in die Lage versetzt, der mittelfristigen Wirtschaft, insbesondere dem Wohnungsbau rund 6 Mill. M. neue Kredite zur Verfügung zu stellen. Aus der Kaufparkasse sind ebenfalls erhebliche Beträge (rund 2,5 Mill. M.) neu in den Verkehr gefloßen. Die Nachfrage nach Krediten ist andauernd stark, so daß nach wie vor nur die dringendsten arbeitsschaffenden Kreditbedürfnisse befriedigt werden können.

Berliner Pfundkurs, 4. Juli, 14,24 G., 14,28 B.

Berliner Dollarkurs 3,162 G., 3,168 B.

100 franz. Franken 16,58 G., 16,62 B.

100 Schweiz. Franken 81,22 G., 81,38 B.

100 österr. Schilling 46,95 G., 47,05 B.

Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.

Dr. Abl.-Anl. 74,12, ohne Ausl. 10,12.

Württ. Silberpreis, 4. Juli, Grundpreis 42,40 RM. d. Kg.

Neue russische Anleihen in America. Es verlautet, daß in Washington neue russische Anleihen für Zuchtvieh, landwirtschaftliche Maschinen und Industrieprodukte im Gesamtbetrag von 100 Millionen Dollar erwogen werden.

Gebietsfachschaft „Kalk“. Eine Versammlung württembergischer, hohenzollerischer und badischer Kalkwerke hat die Gründung einer Gebietsfachschaft „Kalk“ für Südwestdeutschland beschlossen. Als Führer ist Fabrikant Kurt Mähle in Ulm bestellt. Der Beirat setzt sich aus Fabrikant Julius Bede in Heidenheim, Fabrikant Richard Hehle in Heidelberg und Fabrikant Dr. Karl Schwentl in Ulm zusammen.

Die Frey Häuser AG., Badnang, verzeichnet für 1932 einen Gewinn von 130 679 RM. (Verlust 139 527 RM. i. V.), von dem nach Tilgung des i. V. unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags verbliebenen Verlustsaldo von 78 604 M. 52 075 M. zum Vortrag verbleiben.

Stuttgarter Börse, 4. Juli. Die heutige Börse war wiederum leichter. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Württ. Goldpfandbriefe bei lebhaftem Geschäft bis 1/2 Proz. niedriger. Altbesitzanleihe 74 Proz. (— 1/2). Der Aktienmarkt war bei kleineren Umfängen schwächer.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 4. Juli. Weizen märk. 18,90—19,10, Roggen 15,40—15,60, Futter- und Industrieernte 15,80—16,50, Hafer 13,70—14,20, Weizenmehl 23—27,25, Roggenmehl 21 bis 23,25, Weizenkleie 9,60—9,75, Roggenkleie 9,30—9,50.

Magdeburger Zuckerpreise, 4. Juli. Innerhalb 10 Tagen 32,30, Juli 32,45—32,55. Tendenz ruhig.

Württ. Edelmetallpreise. Feinsilber: Grundpreis 42,40 je Kg.; Feingold: Verkaufspreis 2850 je Kg.; Rein Platin 3,95 je Gr.; Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Palladium P.-Pr. 3,90 je Gr.; Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer P.-Pr. 3,50 RM. je Gr.

Bremen, 4. Juli. Baumwolle Middl. Unto. Stand. loco 11,98.

## Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 4. Juli. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 24 Ochsen, 65 Bullen, 202 Jungbullen, 364 Rinder, 168 Kühe, 1138 Kälber, 2090 Schweine, 2 Schafe. Dannon blieben unverkauft: 8 Jungbullen, 5 Rinder. Verkauf des Marktes: Mäßig befreit.

Ochsen:		Kühe:	
4. 7.	29. 6.	4. 7.	29. 6.
ausgemästet	27—31	fleischig	13—16
wollfleischig	24—25	gering gemästet	10—12
fleischig	22—23		
ger. gen.	—		
Bullen:		Kälber:	
ausgemästet	28—29	feinste Mast- und beste Saugkälber	40—44
wollfleischig	25—26	mittl. Mast- und gute Saugkälber	34—39
fleischig	23—24	geringe Kälber	28—32
		Schweine:	
		über 300 Pfd.	37—39
		240—300 Pfd.	37—39
		200—240 Pfd.	38—39
		160—200 Pfd.	37—38
		120—160 Pfd.	35—36
		unter 120 Pfd.	35—36
Rinder:		Lämmer:	
ausgemästet	30—32		29—32
wollfleischig	27—29		
fleischig	23—25		
gering gemästet	—		

Viehpreise. Ömünd: Faren 165—328, Stiere 169, Kühe 210 bis 300, Rinder 106—315, Kälber 80—140. — Heddingen: Kälber 80—290, trächtige Kälbinnen und Kühe 280—400, Wurmkühe 80—140. — Langenau: Kühe 390, Jungriader 80—140, Jungfarren 150—215. — Kirchheim u. T.: Faren 280—605, Stiere 310, Kühe 120—560, Kälber 310—540, Jungvieh und Rinder 70 bis 370. — Ravensburg: trächtige Kühe 200—320, Milchkühe 180 bis 300, Kälber 210—340, Anstellrinder 80—220.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 14—20. — Adelsmannsfeiden: Milchschweine 14—16. — Nördlingen: Milchschweine 14 bis 20, Läufer 30—35. — Ömünd: Saugschweine 10—24. — Heddingen: Milchschweine 16—20. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 14—22, Läufer 30—45. — Langenau: Milchschweine 20. — Ludwigsburg: Milchschweine 18—22. — Riedlingen: Milchschweine 15—19, Rutterchweine 80—100. — Ulm: Saugschweine 16—22. — Nagold: Läuferchweine 15—20. — Tuffingen: Milchschweine 14—18.

Fruchtpreise. Kalen: Weizen 10,60, Roggen 8,50—8,60, Haber 6,50. — Nagold: Weizen 10,30, Gerste 8,20—8,50, Haber 7,30 bis 7,50, Dinkel 7,50. — Tuffingen: Weizen 10,50—11, Kernen 11,60, Gerste 9, Haber 7,20—7,50.

Pforzheimer Pferdemarkt. Zufuhr: 63 Pferde, darunter 1 Fohlen. Preise: Schlachtpferde 40—100, leichtere und ältere Pferde 150—350, mittlere 400—800, schwere Arbeitspferde 800—1000 M. Der Handel war mittelmäßig.

Stuttgarter Großmarkt, 4. Juli. Beeren und Kirichen gab es auf dem Obstgroßmarkt wieder in reichster Fülle. Gute und beste Preislinge kosteten 24—30, Walderdbeeren 60—70, Tränke 18—20, Himbeeren 30—40, Heidelbeeren 30—35, Kirichen 18—28, Stachelbeeren 15—18 Pfg. das Pfund. Die Heidelbeerenanlieferungen sind noch geringfügig. — Gemüse: Brodelerbsen 15 bis 16, Stangenbohnen 50—55, Bohnen 50, Röhrl 7—8, Weichtraut 12, Spinat 6—8, Zwiebeln 8—9 d. Pfd., Kopfsalat 3—6, Endivienalat 8—10, Kohlräbe 3—6, Blumenkohl 10—35, Gurken 10—30, Sellerie 10—15, Rettiche 3—6 Pfg. d. St., Gelbe Rüben 6—7, rote Rüben 8—10, Zwiebeln mit Rohr 6—8, Rhabarber 6—7, Monatrettiche 5—7 Pfg. der Bund. Neue Inlandsartoffeln waren auf dem Großmarkt zu 4—5 Pfg. beim Kleinhändler zu 6—8 Pfg. das Pfund erhältlich. Pfifferlinge 60 Pfg. d. Pfd.

Wildbad, den 5. Juli 1933.



### Todesanzeige.

Am Dienstag früh 8.45 Uhr ist meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

## frau Karoline Treutle Wwe.

unerwartet rasch in das bessere Jenseits abgerufen worden. Um stilles Beileid bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Hermann Treutle und frau**  
die Enkelkinder Hedy und Anneliese.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 3 Uhr auf dem Waldfriedhof statt.

Am Montag den 10. Juli 1933  
abends 8.30 Uhr

gibt der Bezirksleiter der N. S. B. D. von Südwestdeutschland Pg. Plattner in der Turnhalle in Wildbad über

## „Die Gewerkschaften und die N. S. B. D.“

in einem Vortrag aufklärende und richtunggebende Ausführungen.

Für N. S. B. D.-Mitglieder ist Erscheinen Pflicht.

Allen Arbeitnehmern wird der Besuch dieser Versammlung wegen wichtigen Gewerkschaftsfragen dringend empfohlen.

N. S. B. D.

Kreisleitung Neuenbürg, Sitz Wildbad  
agr.: Treutle, Kreisbetriebszellenleiter.

KAUFHAUS SCHOCKEN



Warm waschbare Schweißblätter  
Hausmarke „Lido Goldblatt“, mit undurchlässiger Naturgummi-Einlage, bügelfest

Goldblatt	I	II	III
Paar	0.35	0.45	0.55

113 Inseratform geschüzt

## Ihr alter Anzug

wird wieder wie neu, wenn Sie ihn mir zur Behandlung übergeben. Garantie für völlige Schonung jedes Kleidungsstückes oder Stoffes.

Hans Wurster, Calmbach, Höfenerstraße 373.  
Annahmestelle in Wildbad: Frau Sophie Schmid  
Wilhelmstraße 24, 1. Stock.

## Zur Einmachzeit alles bereit!

Kristallzucker  
Grieszucker  
Süßstoff

Detkers Einmachhilfe  
Salizyl-Bergament  
Einmach-Cellophan

„Dpekta“  
das ideale  
Geliermittel

Rote und weiße  
Gelatine  
Sämtliche  
Einmach-Gewürze

Anisbranntwein

Neue deutsche  
Früh-Kartoffeln  
3 Pfd. 17

Tomaten  
Pfd. 30

und 5% Rabatt

Pfannkuch



Heute abend 8.15 Uhr

## Singstunde

Landeskurtheater  
Direktion: Steng-Krauß

Mittwoch den 5. Juli  
Bunter Abend  
im Landeskurtheater

Freitag den 7. Juli  
Die lustige Witwe

